



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

# Bericht zur Inspektion

am  
Lilienthal-Gymnasium  
06Y10

November 2007

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Inspektionsverfahren</b>	<b>4</b>
2.1	Inspektionsteam .....	4
2.2	Ablauf der Inspektion .....	4
2.3	Vorgespräch.....	4
2.4	Analysierte Dokumente .....	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal .....	6
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern .....	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen .....	6
2.8	Interviews .....	6
2.9	Schulrundgang .....	6
<b>3</b>	<b>Ausgangslage der Schule</b>	<b>7</b>
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	7
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	7
3.3	Schülerinnen und Schüler .....	7
3.4	Personal und Ausstattung der Schule.....	7
3.5	Standortbedingungen.....	8
<b>4</b>	<b>Unterrichtsprüfung</b>	<b>9</b>
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale.....	9
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprüfung .....	10
<b>5</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>14</b>
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	14
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	15
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>25</b>
6.1	Stärken der Schule.....	25
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	25
<b>7</b>	<b>Anhang</b>	<b>26</b>

## 1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 - 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter einem ehrenamtlichen Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die zuständige Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Lilienthal-Gymnasium für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

## 2 Inspektionsverfahren

### 2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für das Lilienthal-Gymnasium bestand aus Herrn v. Schwedler (koordinierender Inspektor), Frau Schiller, Herrn Fleissner-Brieske und Frau Braun (ausgewählt durch den Landeselternbeirat).

### 2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	21.06.07
Schulrundgang	11.09.07
20 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften	
Elterninterview	
25 Unterrichtsbesuche	13.09.07
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit dem stellv. Schulleiter und den Pädagogischen Koordinatoren	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	04.12.07
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	Dezember 2007
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	Dezember 2007

### 2.3 Vorgespräch

Am 21.06.07 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das Inspektionsteam mit Frau Schiller, Herr Fleissner-Brieske und Herrn v. Schwedler. Von Seiten der Schule nahmen die Schulleiterin sowie sechs weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

## 2.4 Analyisierte Dokumente

### Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

#### Schulprogramm

- Leitbild der Schule

#### weitere Dokumente der Schule

- Ausarbeitungen zum schulinternen Curriculum einzelner Fächer
- Konzept zur internen Evaluation
- Konzept zur Leseförderung
- IT-Konzept
- Beratungskonzept
- Konzept zur Suchtprophylaxe
- Personalentwicklungskonzept
- Fortbildungskonzept
- Beratungskonzept
- Grundsätze zur Unterrichtsverteilung
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Konzept für den Wahlpflichtunterricht
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter
- Geschäftsverteilungsplan
- Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht
- Homepage der Schule

### **Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde**

- Pressespiegel der Schule (über die letzten 2-3 Jahre)
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- Schul-, Hausordnung
- Schülerbogen
- Förderpläne

Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Steuergruppe)

## **2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal**

An der Befragung beteiligten sich 42 von 49 Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 86 %.

Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang.

## **2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern**

An 284 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12 wurden Fragebogen ausgegeben, wobei 246 ausgefüllt wurden. Das entspricht einer Quote von 87 %. Von den an die Eltern ausgegebenen Fragebogen wurden 146 zurückgegeben. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## **2.7 Unterrichtsbeobachtungen**

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 45 Unterrichtsbesuche durch. Die Besuche waren über alle Klassenstufen und Jahrgänge verteilt. Das Inspektionsteam sah 46 von 49 der zur Zeit an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte, das entspricht 94 %.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 16 Anfangs-, 12 Mittel- und 17 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

## **2.8 Interviews**

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- der Schulleiterin, Frau Drewek,
- dem stellvertretenden Schulleiter, Herrn Barnickel sowie dem Oberstufenkoordinator, Herrn Kötterheinrich-Wedekind, und Herrn Dobberow (kommissarischer Oberstufenkoordinator im vorausgegangen Schuljahr),
- sechs Schülerinnen und Schülern (davon drei Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- acht Lehrkräften sowie
- sechs Eltern (alle Gremienvertreter/innen).

Die Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, wählte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs aus.

## **2.9 Schulrundgang**

Der Schulrundgang fand am 11.09.2007 statt. Es nahmen die Schulleiterin, der Hausmeister sowie das Inspektionsteam teil.

### 3 Ausgangslage der Schule

#### 3.1 Schulart und Schulbehörde

Das Lilienthal-Gymnasium befindet sich im Ortsteil Lichterfelde des Bezirkes Steglitz-Zehlendorf. 426 Schülerinnen und Schülern besuchen die Sekundarstufe I und 233 Schülerinnen und Schülern die Sekundarstufe II. Der Schulbetrieb ist in den Jahrgängen 7 bis 10 vierzünftig organisiert. In der Jahrgangsstufe 11 gibt es drei Klassen.

Zuständiger Schulaufsichtsbeamter ist Herr Harnos, zuständige Stadträtin ist Frau Otto.

#### 3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule

Das Lilienthal-Gymnasium nimmt Schülerinnen und Schüler mit der Fremdsprachenfolge Englisch-Französisch (S1) und Englisch-Latein (S2) zum Beginn der siebten Klasse auf. In jedem Jahrgang bis zur Klassenstufe 11 wurde eine Medienklasse, erstmalig im jetzigen siebten Jahrgang zwei Medienklassen eingerichtet. In diesen Klassen wird den Schülerinnen und Schülern projektorientierter Unterricht zur Erhöhung der Medienkompetenz angeboten. In der neunten Klasse wird ein dreiwöchiges Betriebspraktikum durchgeführt.

#### 3.3 Schülerinnen und Schüler

Im laufenden Schuljahr 2007/08 besuchen insgesamt 317 Schülerinnen und 357 Schüler das Lilienthal-Gymnasium. Etwa 90 % der Schülerschaft wohnt im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Die nächstgrößere Schülergruppe (6 %) kommt aus dem unmittelbar angrenzenden Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Seit dem Schuljahr 2004/05 sind die Schülerzahlen nahezu unverändert. Im laufenden Schuljahr sind 35 Schülerinnen und Schüler (5,2 %) von der Lernmittelzuzahlung befreit. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH) betrug im vergangenen Schuljahr 12,2 %.

#### 3.4 Personal und Ausstattung der Schule

Am Lilienthal-Gymnasium unterrichten zurzeit 49 Lehrkräfte. Zusätzlich werden vier Studienreferendarinnen bzw. Studienreferendare an der Schule ausgebildet. Zum weiteren Personal gehören zwei Sekretärinnen sowie ein Hausmeister.

Im laufenden Schuljahr hat die Schule einen Bedarf von 975,8 Unterrichtsstunden. Diesem Unterrichtsbedarf steht ein Lehrerbestand (Netto) von 979 Stunden gegenüber.

Zur Abdeckung des Grundbedarfs sind folgende Mittel eingeschlossen:

Fremdsprachenteilung in Klassenstufe 7/8	4 Stunden
Werken Klassenstufe 7/8	4,7 Stunden
Dritte Fremdsprache Wahlpflichtunterricht 10	1 Stunde
Integration	7 Stunden
Sprachförderung	11 Stunden

Zum Zeitpunkt der Inspektion lag die Ausstattung des Lilienthal-Gymnasiums bei 100,3%.

### 3.5 Standortbedingungen

Die Schule wurde am Ende des 19. Jahrhunderts erbaut. In den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde das Gebäude um einen mehrgeschossigen Seitenflügel erweitert. Etwa zur gleichen Zeit wurde auf dem Gelände eine Turnhalle errichtet, die das Lilienthal-Gymnasium mit einer benachbarten Hauptschule gemeinsam nutzt. In den Nachmittags- und Abendstunden ist die Sporthalle durch örtliche Vereine belegt. Bis zum vergangenen Schuljahr stellten die Schülerinnen und Schüler im unterkellerten Teil des Hallengebäudes ihre Fahrräder ab. Aus sicherheitstechnischen Gründen bemüht sich die Schule zurzeit um eine andere Lösung. Das ehemalige Wohnhaus des Schulleiters, die sogenannte „Villa“, die sich unmittelbar an das Hauptgebäude anschließt, wird ebenfalls für den Unterricht benötigt. Hier ist eine Bibliothek untergebracht. Die anderen, zum Teil sehr kleinen Räume sind Klassenräume für die Einführungsphase.

Das Schulgelände ist von einem sehr ruhigen Siedlungsgebiet umgeben. Auf dem Schulhof befinden sich ein kleines Multifunktionsspielfeld mit einer Rundlaufbahn, eine Weitsprung- und Kugelstoßanlage sowie mehrere Kurzstreckenbahnen mit Tartanbelägen. Für den Sportunterricht steht auch ein nahe gelegener Sportplatz zur Verfügung.

Das Schulgebäude weist innen kaum Beschmierungen bzw. Zerstörungen auf. Die Flure und Treppenhäuser sind in einem sauberen Zustand. Dies trifft auch für die kürzlich neu renovierten Toiletten der Schülerinnen und Schüler zu. Die Freiflächen werden von der Schülerschaft selbstständig gereinigt.

Im gesamten Gebäude werden sukzessive seit dem vergangenen Schuljahr Renovierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Deshalb standen der Schule zum Zeitpunkt der Inspektion die Aula und einige Experimentalräume nicht zur Verfügung. Die Mehrzahl der Räume und Flurbereiche erscheinen renovierungsbedürftig. Einige Klassenräume sind mit Hilfe von Elterninitiativen renoviert worden.

Das gesamte Schulgebäude ist mit vielfältigen Präsentationen von Schülerarbeiten versehen. In der ersten Etage befinden sich Wandtafeln mit Informationen für die Schülerinnen und Schüler.

Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes gibt es eine kleine Schulcafeteria, die durch Eltern bewirtschaftet wird. Weiterhin können zwei Räume von Schülerinnen und Schülern insbesondere der Kursphase in Freistunden als Aufenthaltsräume genutzt werden.

Im Neubau wurde vor kurzem u. a. mit Hilfe von Nachlass-Spenden eine Präsenzbibliothek eingerichtet. Dieser Raum ist multifunktional ausgestaltet und soll gleichermaßen von der Eltern-, Schüler- und Lehrerschaft genutzt werden.

Die Schule besitzt drei Computerräume für den Informatikunterricht in der Oberstufe und dem Informationstechnischen Grundkurs. Die vollständige Vernetzung aller Unterrichtsräume ist in der Planung und wurde der Schule unmittelbar in Aussicht gestellt.

## 4 Unterrichtsprofil

### 4.5 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale<sup>1</sup>

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	keine Bewertung			
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

## 4.6 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
<b>0</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>2</b>

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 22 Schülerinnen und Schülern.

Bei keinem Besuch stellte das Inspektionsteam Verspätungen von Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	<b>32</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>16</b>
prozentuale Verteilung <sup>2</sup>	<b>71 %</b>	<b>36 %</b>	<b>18 %</b>	<b>36 %</b>

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei keinem Besuch fest, in einem Fall waren Lehr- und Lernmittel nicht in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei zwei Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei einem Besuch beobachtet.

<sup>2</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## **Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation**

### **Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit**

Bewertung: A (stark ausgeprägt)

Am Lilienthal-Gymnasium wurde in knapp zwei Dritteln des besuchten Unterrichts die Lehr- und Lernzeit intensiv genutzt. Die Unterrichtsstunden begannen bzw. schlossen pünktlich, die Schülerinnen und Schüler arbeiteten in der Regel konzentriert am jeweiligen Unterrichtsthema. Aufgrund des arbeitsgleichen Vorgehens der Lehrkräfte gab es in einigen Unterrichtssequenzen Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler.

### **Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen**

Bewertung: A (stark ausgeprägt)

Die Gestaltung der Klassenräume orientierte sich am vorherrschenden Unterrichtsstil der Lehrkräfte. Die Tische in den Klassenräumen der Mittelstufe waren fast ausschließlich frontal ausgerichtet. In den Räumen, die überwiegend von Klassen der Sekundarstufe II genutzt werden, fanden sich vereinzelt Gruppentische. In fast allen Fällen ermöglichte die Anordnung des Mobiliars konzentriertes Lernen und Arbeiten für die gewählte Form der Unterrichtsorganisation. In den kleinen Unterrichtsräumen der Villa können die Schülerinnen und Schüler allerdings nur dicht gedrängt arbeiten.

### **Kooperationen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern**

Da in keiner Unterrichtssequenz eine Kooperation beobachtet werden konnte, kann hier keine Bewertung vorgenommen werden.

## **Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess**

### **Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit**

Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)

In 70 % der gesehenen Unterrichtssequenzen hielten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Beteiligung am Unterricht und zur Aufgabenübernahme an. Eigeninitiative, Leistungsbereitschaft und Kreativität der Schülerinnen und Schüler wurden besonders in Phasen der Gruppen- und Partnerarbeit gefördert. Eine explizite Förderung des Selbstvertrauens, d. h. auf schulische Belange bezogen vor allem die Fähigkeit der Einsicht in die eigenen Stärken und Schwächen im Rahmen der unterrichtlichen Arbeit sah das Inspektionsteam in 20 % der Unterrichtssequenzen.

### **Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen**

Bewertung: A (stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte entwickelten in ihrem Unterricht die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die Förderung überfachlicher Kompetenzen konnte bei der Hälfte der Besuche beobachtet werden. In vier Unterrichtssequenzen wurden die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler eher nicht gefördert.

### **Schüler- und themenorientierte Methodenwahl**

Bewertung: A (stark ausgeprägt)

Die von den Lehrerinnen und Lehrern verwendeten Methoden und Lernstrategien waren in der Regel themenbezogen und wurden schülergerecht eingesetzt. In mehr als der Hälfte der Besuche (55,6 %) war die Unterrichtsgestaltung abwechslungsreich. Zur medialen Unterstützung wurden dabei vorwiegend OH-Folien genutzt. Anwendungsbezogene Aufgaben sah das Inspektionsteam überwiegend im Unterricht der Sekundarstufe II. Die Nutzung des Computers im Unterrichtsverlauf konnte nur beim

Besuch einer ITG-Stunde beobachtet werden. Durch das schülerzugewandte Verhalten der Lehrkräfte wurde auch während der Einzelarbeit die Beteiligung der Lernenden am Unterrichtsprozess befördert.

### **Innere Differenzierung**

Bewertung: D (schwach ausgeprägt)

Differenzierungsangebote als wesentlicher Bestandteil des Unterrichts waren vereinzelt (8,9 %) zu beobachten. In fast 40 % der Unterrichtssequenzen gab es weder für leistungsstärkere noch für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten des unterschiedlichen Lernzugangs oder Alternativen bei der Bearbeitung des Lerngegenstandes. Die Aufgabenstellungen einschließlich der Bearbeitungszeiten waren in der Regel für alle Schülerinnen und Schüler gleich. In einem Viertel der Stunden registrierten die Lehrerinnen und Lehrer Lernprobleme bzw. Lernfortschritte Einzelner und gaben entsprechend individuelle Rückmeldungen.

### **Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung**

Bewertung: A (stark ausgeprägt)

In 86 % der gesehenen Sequenzen schufen die Lehrkräfte im Rahmen ihres Unterrichts Sprechansätze für die Schülerinnen und Schüler, dabei waren sie stets vorbildhaft in ihrer Sprachanwendung. In deutlich über der Hälfte der Unterrichtsbesuche wurde den Schülerinnen und Schülern darüber hinaus genügend Raum zur Entwicklung der Kommunikation miteinander gegeben. Dies betrifft vor allem den Unterricht der Sekundarstufe II. Hier sah das Inspektionsteam häufiger längere Redebeiträge einzelner Schülerinnen und Schüler oder gemeinsam geführte Diskussionen, Referate und Präsentationen.

Bei fragend-erarbeitenden Unterrichtsformen und eng gefassten Aufgabenstellungen, die überwiegend im Unterricht der Mittelstufe beobachtet wurden, kamen die Schülerinnen und Schüler selten und dabei nur in geringem Maße zu Wort, dies betrifft insgesamt knapp 14 % aller Unterrichtsbesuche.

### **Selbstständiges Lernen**

Bewertung: D (schwach ausgeprägt)

In knapp 10 % der Unterrichtssequenzen sah das Inspektionsteam Situationen, in denen Schülerinnen und Schüler selbstständig und eigenverantwortlich arbeiteten. In der Regel waren Informationsbeschaffung, Lösungswege und Lernmethoden von den Lehrkräften streng vorgegeben. In diesem gelenkten Unterricht ergaben sich für die Schülerinnen und Schüler kaum Gelegenheiten, selbstständig Lösungswege zu entwickeln oder sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern über Lernstrategien auszutauschen.

### **Kooperatives Verhalten**

Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)

In der Gestaltung der Unterrichts dominierte der Frontalunterricht (71 %) bzw. die Einzelarbeit der Schülerinnen und Schüler (36 %). Partnerarbeit war in acht Sequenzen zu beobachten. Die Entwicklung der Teamfähigkeit wurde in Gruppenarbeitsphasen in mehr als einem Drittel der Unterrichtsbesuche gefördert. In lehrerzentrierten Unterrichtsphasen wurden die Schülerinnen und Schüler mitunter zu kooperativem Verhalten ermuntert, gelegentlich arbeiteten sie von sich aus partnerschaftlich. In etwa der Hälfte der Unterrichtssequenzen gab es kaum bzw. keine Möglichkeiten zu kooperativem Verhalten.

## **Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren**

Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)

Der Unterricht am Lilienthal-Gymnasium war in der Regel deutlich auf ein eindeutiges Lernziel, bzw. mehrere Lernziele, hin strukturiert. Unterschiedliche Lösungsansätze wurden von den Lehrkräften dabei - über alle Klassenstufen hinweg - nur in etwas über 20 % des gesehenen Unterrichts erörtert.

In 58 % des Unterrichts erhielten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit auf ergebnisoffene Fragen zu antworten und dabei unterschiedliche Lösungsansätze zu erörtern. Diese Art der Fragestellung beobachtete das Inspektionsteam vor allem im Unterricht der Kursphase, hier wurden Fehleranalysen gezielt und gewinnbringend im weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.

## **Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts**

Bewertung: A (stark ausgeprägt)

Der Unterricht am Lilienthal-Gymnasium war deutlich strukturiert. Die Lehrkräfte gaben Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen. Die Arbeitsanweisungen waren eindeutig und stimmig formuliert, sie ermöglichten den Schülerinnen und Schülern ein zielorientiertes Arbeiten. Nicht immer wurden die Stundenziele jedoch abschließend reflektiert oder die Stunden inhaltlich abgerundet beendet.

## **Leistungsorientierung**

Bewertung: A (stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte des Lilienthal-Gymnasiums gestalteten ihren Unterricht überwiegend leistungsorientiert (80 %). Die gestellten Anforderungen waren für die Schülerinnen und Schüler herausfordernd und erfüllbar, aber selten wurden individuelle Leistungsanforderungen gestellt. Der Leistungsanspruch der Lehrkräfte wurde den Schülerinnen und Schülern transparent und nachvollziehbar vermittelt.

## **Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima**

### **Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz**

Bewertung: A (stark ausgeprägt)

Der mitmenschliche Umgang im Unterricht war höflich und wertschätzend. Dies konnte bei nahezu allen Besuchen festgestellt werden. Die Lehrkräfte hielten die Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsvollem sowie tolerantem Verhalten an und förderten demokratische Verhaltensweisen, z. B. in Diskussionen.

### **Positives pädagogisches Klima im Unterricht**

Bewertung: A (stark ausgeprägt)

Der Führungsstil der Lehrkräfte förderte Lernbereitschaft und Motivation der Schülerschaft. Dies wurde bei mehr als der Hälfte der Besuche (57,8 %) im besonderen Maße deutlich. Bis auf vereinzelte Ausnahmen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler interessiert und aufgeschlossen im Unterricht mit. Die Lehrerinnen und Lehrer gaben wertschätzende Rückmeldungen und nahmen sich in der Regel angemessen Zeit für einzelne Schülerinnen und Schüler.

### **Faire und gerechte Behandlung der Schülerinnen und Schülern**

Bewertung: A (stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte gingen freundlich und respektvoll mit den Schülerinnen und Schülern um. Die Kommunikation zwischen allen Beteiligten war von gegenseitiger Achtung geprägt. Nur selten musste auf Unterrichtsstörungen erzieherisch reagiert werden, da sich die Schülerinnen und Schüler im Regelfall vorbildlich verhielten. Dies galt fast ausnahmslos für alle Unterrichtsbesuche.

## 5 Qualitätsprofil<sup>3</sup>

### 5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.5	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>3</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

## Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 16 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet und das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil des Lilienthal-Gymnasiums bezieht sich auf 18 der 25 Merkmale. Die Qualitätsmerkmale 1.5 „Schulzufriedenheit und Schulimage“ und 3.2 „Gestaltung der Schule als Lebensraum“ wählte die Schule zusätzlich.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

## Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

### Fachkompetenzen/Schullaufbahn (1.2/1.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Ergebnisse des mittleren Schulabschlusses am Lilienthal-Gymnasium liegen 2007 in allen Bereichen über den regionalen und berlinweiten Vergleichswerten, während sie 2006 nur im Prüfungsteil darüber lagen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Prüfungen zum mittleren Schulabschluss 2007 bestanden.

Im Schuljahr 2004/2005 war die Durchschnittsnote im Abitur an der Lilienthal-Gymnasium besser als der Berliner Vergleichswert und entsprach dem regionalen Vergleichswert. Dagegen lag die Durchschnittsnote im Schuljahr 2005/2006 über den Referenzwerten. Eine deutliche Steigerung der Ergebnisse zeigte sich im Schuljahr 2006/2007 sowohl gegenüber den internen als auch externen Werten, letztere lagen über dem Durchschnitt der Schule. Die Durchfallquoten lagen in den letzten drei Schuljahren unter den regionalen und berlinweiten Durchschnittswerten. Auffällig ist auch hier das herausragende Ergebnis im Schuljahr 2006/07.

Die Fehlquote der Schülerinnen und Schüler liegt sowohl bei den entschuldigten als auch den unentschuldigten Zeiten unter dem Durchschnitt der regionalen und Berliner Werte. Die Zahl der Wiederholerinnen und Wiederholer ist unauffällig.

Die Ergebnisse wurden in der Gesamtkonferenz kommuniziert und in den jeweiligen Fachkonferenzen analysiert. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Präsentationsprüfung zum mittleren Schulabschluss und der 5. Prüfungskomponente im Abitur wurde eine Optimierung der Vorbereitung dieser Prüfungen beschlossen. Im Fachunterricht sollen sich die Schülerinnen und Schüler noch zielgerichteter auf die Präsentationsprüfung vorbereiten können. Eine Konsequenz ist die veränderte Unterrichts- und Pausenzeit, die projektorientierten Unterricht unter Einbeziehung verschiedener Medien unterstützen soll.

Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich regelmäßig an Wettbewerben. Hervorzuheben sind hier zahlreiche erfolgreiche Teilnahmen an Sportwettkämpfen. Darüber hinaus beteiligte sich die Schule unter anderem an dem Schulwettbewerb „Repekt!“ und einem trinationalen Europaprojekt in Frankreich. Besondere Schülerleistungen erfahren in der Schule eine angemessene Würdigung, dieses wurde auch in den Interviews bestätigt. Die zahlreichen Projekte der Medienklassen und insbesondere des Fachbereiches Bildende Kunst werden in der Schule professionell präsentiert.

Einzelne Schülerinnen und Schüler erzielten herausragende Leistungen in den Abiturprüfungen.

## Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss 2007<sup>4</sup>

	Lilienthal-Gymnasium		Steglitz-Zehlendorf-Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Prüfungsteil	100 %	100 %	99 %	99 %	99 %	99 %
Jahrgangsteil	<b>100 %</b>	<b>91 %</b>	<b>98 %</b>	<b>95 %</b>	<b>96 %</b>	<b>96 %</b>
MSA gesamt	<b>100 %</b>	<b>91 %</b>	<b>97 %</b>	<b>95 %</b>	<b>96 %</b>	<b>96 %</b>
Präsentationsprüfung	<b>1,7</b>	<b>2,1</b>	<b>1,9</b>	<b>1,9</b>	<b>1,9</b>	<b>2,0</b>

## Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Durchfallquote		
	Lilienthal-Gymnasium	Steglitz-Zehlendorf	Berlin	Lilienthal-Gymnasium	Steglitz-Zehlendorf	Berlin
2006/2007	<b>2,4</b>	<b>2,5</b>	<b>2,5</b>	<b>1,3 %</b>	<b>3,0 %</b>	<b>5,59 %</b>
2005/2006	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>	<b>2,6</b>	<b>4,5 %</b>	<b>5,0 %</b>	<b>7,55 %</b>
2004/2005	<b>2,6</b>	<b>2,6</b>	<b>2,7</b>	<b>4,2 %</b>	<b>4,7 %</b>	<b>8,06 %</b>

### Methodenkompetenzen (1.3)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Am Lilienthal-Gymnasium werden zu Beginn jedes Schuljahres Trainingswochen zum Methodentraining mit den Klassen der Sekundarstufe I durchgeführt. Mehrere Lehrkräfte haben sich im Bereich der pädagogischen Schulentwicklung fortgebildet. Bei den Unterrichtsbesuchen war erkennbar, dass viele Schülerinnen und Schüler über Methoden und Strukturen selbstständigen Lernens anwenden konnten, sofern ihnen die Unterrichtsgestaltung dazu Raum ließ. Allerdings nahmen diese Unterrichtsphasen - wie im Unterrichtsprofil dargestellt - nur einen kleinen Raum innerhalb des Unterrichtsangebots der Schule ein. Der Frontalunterricht war die mit Abstand am häufigsten gesehene Unterrichtsform, er dominierte vor allem im Unterricht der Sekundarstufe II das Unterrichtsgeschehen deutlich. Der vorherrschende Unterrichtsstil ließ den Schülerinnen und Schülern zwar Raum zur intellektuellen Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand und zum Diskurs mit der Lehrkraft (weniger mit den Mitschülern und Mitschülerinnen), bot jedoch nur selten Gelegenheit zur tätigen Auseinandersetzung oder zur Ausprägung der in den Rahmenlehrplänen vorgesehenen überfachlichen Kompetenzen.

Die Klassenräume des Lilienthal-Gymnasiums sind nicht mit neuer Unterrichtstechnologie ausgestattet. Bei keinem Unterrichtsbesuch - abgesehen vom Fachunterricht in ITG - war ein Computer im Raum vorhanden. Der Einsatz von Computern zu Unterrichtszwecken ist daher nur in den Informatik-Fachräumen möglich.

<sup>4</sup> Angegeben sind hier die Lösungsanteile in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

## **Schulzufriedenheit und Schulimage (1.5)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Schulzufriedenheit ist bei allen am Schulleben Beteiligten des Lilienthal-Gymnasiums durchweg hoch. Die Eltern äußerten im Interview, dass sie ihre Kinder wieder an die Schule schicken würden. Die Anzahl von Beschwerden ist gering. Nach Jahren mit gleichbleibender Schülerzahl auf niedrigem Niveau sind die Anmeldezahlen seit dem vergangenen Schuljahr deutlich angestiegen, stark nachgefragt sind vor allem die Medienklassen. Diese Zufriedenheit schlägt sich allerdings nicht in einer gestalterischen Mitarbeit in den Gremien nieder. In Prozesse der Qualitätsentwicklung waren die Eltern bisher, abgesehen von der Formulierung des Leitbildes, nicht einbezogen. Die stärkere Beteiligung an Mitbestimmungs- und Gestaltungsprozessen wurde im Rahmen des Elterninterviews gewünscht. Die neue Schulleiterin hat dies zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit erklärt. Sie äußerte im Interview, dass die Gremienarbeit der Eltern aktiviert werden muss, den jetzigen Zustand bezeichnete sie als nicht zufriedenstellend.

Die Zufriedenheit der Lehrkräfte mit der Schule ist außerordentlich hoch. Sie arbeiten gerne an der Schule, die Fehlquote am Lilienthal-Gymnasium ist gering. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung wurden bisher nur von einem kleinen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen. Dies hat sich seit dem vergangenen Schuljahr geändert. Die Schulleiterin konnte weitere Mitglieder für die Steuergruppenarbeit gewinnen. Dem Prozess der schulinternen Evaluation wird nun erhebliches Gewicht beigemessen.

Derzeit ist es außerordentlich schwer, Schülerinnen und Schüler für die Arbeit in der GSV zu gewinnen. Zurzeit nimmt vor allem die Vorsitzende der GSV eine Vielzahl der Aufgaben wahr.

Lernergebnisse und Projektauswertungen werden in der Schule ansprechend präsentiert. Der Fachbereich Bildende Kunst und die Medienklassen dokumentieren Arbeitsergebnisse darüber hinaus professionell in verschiedenen Druckerzeugnissen. Die Schule hat eine durchweg positive Resonanz in den Medien.

## **Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse**

### **Schulinternes Curriculum (2.1)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Zum Zeitpunkt der Inspektion am Lilienthal-Gymnasium lag kein schulintern entwickeltes Curriculum vor. In einzelnen Fächern gab es dazu Ausarbeitungen. So wurden z. B. im Fach Deutsch Maßnahmen zur Entwicklung der Medienkompetenz bei Schülerinnen und Schülern nach Jahrgängen differenziert in das Fachcurriculum eingearbeitet.

Die Lehrkräfte stimmen sich über den Einsatz ihrer Lehr- und Lernmittel vorwiegend in den Fachbereichssitzungen ab. Regelmäßige Treffen zur Unterrichtsgestaltung finden zwischen den Fachlehrerinnen und Fachlehrern der Medienklassen statt. Hier haben sich feste Teamstrukturen etabliert.

Das Lilienthal-Gymnasium nutzt in diesem Schuljahr erstmalig die Möglichkeit der flexibilisierten Stundentafel und richtet Wahlpflichtunterricht bereits in der Klassenstufe 8 mit einem fachübergreifenden bzw. fächerverbindenden Kursangebot ein.

Die Bearbeitung anwendungsbezogener Aufgaben und Problemstellungen durch die Schülerinnen und Schüler konnte bei den Unterrichtsbesuchen zum Teil beobachtet werden.

In allen Klassenstufen werden Exkursionen durchgeführt, die obligatorischen Betriebspraktika finden in der Klassenstufe 9 statt. Das Lilienthal-Gymnasium beteiligt sich an einem Schüleraustauschprogramm mit Kanada.

## **Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Bei den Unterrichtsbesuchen war erkennbar, dass nahezu durchgängig fachliche und zu etwa der Hälfte überfachliche Kompetenzen bei den Lernenden gefördert wurden. Die von den Lehrkräften eingesetzten Methoden waren themen- und schülerbezogen. Die Lehrerinnen und Lehrer registrierten Lernprobleme und Lernfortschritte und gaben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldung. Der Unterricht wurde häufig abwechslungsreich sowie überwiegend interessant gestaltet. Im Interview bemerkten die Schülerinnen und Schüler, dies sei oft lehrer- bzw. themenabhängig.

Im Unterricht konnte in vielen Situationen die Förderung der Sprach- und Kommunikationsfähigkeit der Schülerschaft beobachtet werden. Die Lehrkräfte schufen in der Regel ausreichend Sprechansätze und nahmen dabei zugleich Einfluss auf die Ausdrucksfähigkeit und korrekte Sprachanwendung.

Eine PC-Nutzung im Unterricht, z. B. zur Recherche oder zur Präsentation, ist am Lilienthal-Gymnasium konzeptionell nicht verankert. Nur in einer der Unterrichtssequenzen (ITG) konnte die Nutzung beobachtet werden.

Die Schülerinnen und Schüler organisierten ihre Lehr- und Lernprozesse selten selbstständig und eigenverantwortlich. Die Vorgaben der Lehrkraft lenkten oft stark die Aktivitäten der Lernenden, frontal geführte Unterrichtssequenzen überwogen. Offeneren Aufgabenstellungen sah das Inspektionsteam vorwiegend im Unterricht der gymnasialen Oberstufe.

Die Arbeitsanweisungen der Lehrkräfte waren stimmig und transparent formuliert. In der Regel erläuterten die Lehrerinnen und Lehrer den weiteren Verlauf des Unterrichts und gaben entsprechende Unterrichtsziele an. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich zielgerichtet und aktiv am Unterricht beteiligen. Hingegen waren sie bei der Unterrichtsgestaltung kaum beteiligt.

Mit Beginn des Schuljahres hat das Lilienthal-Gymnasium den Unterricht in Doppelstunden organisiert, um die Lehr- und Lernzeit intensiver zu nutzen. Dies hat sich durch die Beobachtungen des Inspektionsteams grundsätzlich bestätigt. Es wurden kaum Leerlauf- bzw. Wartezeiten für die Schülerinnen und Schüler festgestellt. Der Anteil sachfremder Unterrichtsinhalte war gering. Wechsel von Lerngruppen nach einer Stunde innerhalb eines Blockes erwiesen sich aufgrund fehlender Pausen jedoch nachteilig auf die zur Verfügung stehende Arbeitszeit und sind dem eigentlichem Anliegen gegenüber kontraproduktiv.

Der Unterricht am Lilienthal-Gymnasium ist durch ein positives pädagogisches Klima geprägt. Lehrkräfte und Lernende gehen respektvoll und fair miteinander um, Schülerinnen und Schüler arbeiten interessiert im Unterricht mit. Die Lehrerinnen und Lehrer achten auf die Einhaltung vereinbarter Klassenregeln.

Eltern- und Schülerbeschwerden sind gering und werden an der Schule angemessen behandelt. Die Eltern würdigten mehrheitlich, dass sowohl Klassenleiter/innen als auch die Schulleitung umgehend reagieren, um anstehende Probleme zu lösen. Die Schülerinnen und Schüler wissen, an welche Lehrerinnen und Lehrer sie sich bei Problemen wenden können.

## **Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Im Unterricht des Lilienthal-Gymnasiums wurden Leistungsanforderungen gestellt, die im Allgemeinen herausfordernd und erfüllbar, jedoch kaum individuell angemessen sind. Grundsätze zur Leistungsbewertung für einzelne Fächer bzw. für die gesamte Schule waren nach Aussagen in den Interviews nicht bekannt. In diesem Zusammenhang lagen keine vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung sowie konkrete und aktuelle Beschlüsse aller Fächer vor.

Die Ergebnisse der Prüfungen zum mittleren Schulabschluss und des Abiturs werden in den Gremien der Schule kommuniziert und sind Gegenstand der Fachbereichssitzungen.

## **Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Bei der Bewertung innerhalb dieses Qualitätsmerkmals werden sowohl konzeptionelle Ausarbeitungen als auch Aussagen aus den Interviews berücksichtigt. Die Ergebnisse der Beobachtung von Lernprozessen werden hier zur Bewertung nur zum Teil herangezogen.

Am Lilienthal-Gymnasium werden unter Berücksichtigung der bestehenden Gebäudesituation mehrheitlich gute Arbeits- und Lernbedingungen geschaffen. Viele Klassenräume sind mit Hilfe von Elterninitiativen renoviert und individuell gestaltet. Zurzeit werden einige Experimentalräume nach neuen Standards ausgebaut und stehen noch nicht für den Unterricht zur Verfügung. Die Unterrichtsräume in der „Villa“ und hier insbesondere die Klassenräume der 11. Klassen sind sehr klein, sodass die Schülerinnen und Schüler äußerst beengt arbeiten. Ein Klassenraum wurde speziell für ein Integrationskind mit dem Förderschwerpunkt Hören mit textilem Bodenbelag ausgestattet.

Es gibt am Lilienthal-Gymnasium kein Konzept für die systematische Förderung leistungsschwächerer oder leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler vor. Eine differenzierte Förderung konnte im Unterricht nur in geringem Maße beobachtet werden.

Individuelle Bildungspläne für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften unter Verwendung fachspezifischer Vorlagen erstellt. Dabei wurde im Elterninterview bemerkt, dass die gegebenen Hinweise im Einzelfall nicht hilfreich formuliert sind.

Ein Elternsprechtag, in dessen Verlauf Lernstandsgespräche geführt werden, findet einmal im Schuljahr statt.

In Hinblick auf die Förderung von Hochbegabten nutzt die Schule das Angebot des benachbarten Arndt-Gymnasiums. Schülerinnen und Schülern mit Sprachbegabungen können am Lilienthal-Gymnasium Sprachdiplome innerhalb der Programme DELF bzw. TÖFEL erwerben.

## **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

### **Gestaltung der Schule als Lebensraum (3.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Im Allgemeinen sind die am Schulleben Beteiligten mit dem äußeren Erscheinungsbild der Schule zufrieden. Die Gestaltung der Klassenräume und Innenbereiche wird jedoch vor allem von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern kritisch gesehen. Diverse Wasserschäden, alte und zum Teil vermodernte Fensterrahmen, veraltete und beschädigte Tafeln beeinträchtigen die Aufenthaltsqualität. Seit dem Amtsantritt der Schulleiterin werden große Anstrengungen unternommen, die Ausstattung zu pflegen und auf Sauberkeit und Ordnung zu achten. Die ersten Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen haben stattgefunden. Das Sekretariat, die Amtsräume der Schulleiterin und des Stellvertreters, die Lehrerzimmer sowie Teile der Sanitäranlagen wurden renoviert. Derzeit werden die Aula und einige Fachräume komplett instandgesetzt. Im Interview bestätigten die Lehrkräfte eine deutliche positive Veränderung.

Auf dem Schulgelände sind kaum Spuren mutwilliger Beschädigung zu finden. Lediglich im Bereich der öffentlich zugänglichen Graffitiwand finden sich vereinzelte Spuren. Die Schulleitung reagiert darauf zeitnah und hat mit den Nutzern entsprechende Vereinbarungen getroffen.

Schulveranstaltungen finden vorwiegend im Rahmen von Sommer- oder Weihnachtsfesten statt. Es gibt einen Musikabend und gelegentlich Theateraufführungen. Traditionell findet ein „Work for Peace“ Tag einmal im Schuljahr statt, an dem die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Einrichtungen arbeiten und der erarbeitete Lohn in eine Spende fließt.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, z. B. Rudern, Theater und Chor, teilzunehmen. Darüber hinaus finden vor allem im Rahmen der Medienklassen Projekte statt, zu denen auch externe Fachleute hinzugezogen werden. In der Inspektionswo-

che wurde z. B. gemeinsam mit einem amerikanischen Regisseur an einem Filmprojekt gearbeitet. Im Elterninterview wünschten sich die Eltern die Ausweitung der projektorientierten Arbeitsweise auf die Regelklassen.

### **Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

An der Schule gibt es nach Auskunft der Schülerinnen und Schüler sowie der Schulleitungsmitglieder eine Schülervertretung, die jedoch kaum aktiv ist. Im Interview wurde berichtet, dass trotz verschiedener Aufforderungen und Angebote an die gewählten Vertreterinnen und Vertreter ein Großteil der Aufgaben nur von der Schulsprecherin wahrgenommen wird. Die meisten Mitglieder der Schülervertretung nehmen ihre Verantwortung und Mitspracherechte nicht ernst.

Die Schule führt Projekte unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler durch, wobei die Sekundarstufe II stärker im Fokus steht als die Mittelstufe. Der Einfluss der Schülerinnen und Schüler auf Planungs- und Entscheidungsprozesse ist gering. Im Schülerinterview wurde bestätigt, dass Vorbereitung und Durchführung überwiegend in der Hand der Lehrkräfte liegen. Eine Ausnahme bilden die Medienklassen, hier ist die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler stärker ausgeprägt.

An der Ausgestaltung von Schulfeiern und -festen beteiligt sich die Elternschaft engagiert. Gemeinsam mit einer Lehrerin betreiben einige Eltern die Cafeteria der Schule.

Eine Beteiligung der Schüler- und Elternschaft an der Schulprogrammentwicklung hat im Rahmen der Erarbeitung des Leitbildes stattgefunden.

### **Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)**

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Die Schule unterhält bislang wenige Kooperationsbeziehungen mit gesellschaftlichen Partnern. Zum Inspektionszeitpunkt war ein Kooperationsvertrag mit der Deutschen Bahn in Planung. Schriftliche Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit Institutionen, wie z. B. dem evangelischen Kirchenamt oder ‚bildungscent‘, konnten im Rahmen der Dokumentenanalyse nicht eingesehen werden. Kooperationen mit Einrichtungen der Jugendhilfe finden anlassbezogen statt.

Mit zwei benachbarten Gymnasien (Goethe- und Willi-Graf-Schule), kooperiert die Schule im Rahmen des Oberstufenunterrichts und personeller Vertretungsressourcen. Den sechsten Jahrgängen zweier benachbarter Grundschulen wird die Möglichkeit von Unterrichtsbesuchen zur Orientierung und Entscheidungsfindung für die weitere Schullaufbahn eingeräumt. Darüber hinaus erfolgt kein weiterer Erfahrungsaustausch mit abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen.

## **Qualitätsbereich 4: Schulmanagement**

### **Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Zu Beginn des Schuljahres 2006/07 nahm Frau Drewek die Tätigkeit als Schulleiterin des Lilienthal-Gymnasiums auf. Ihr Führungsverhalten findet bei allen am Schulleben Beteiligten Anerkennung. Unter anderem gelang es ihr, die Eltern stärker in die Gestaltung der Schule einzubeziehen, z. B. bei der Planung einer neuen Cafeteria/Mensa, und die Außenwirkung der Schule positiv zu beeinflussen.

Durch eine Vielzahl an formellen und informellen Gesprächen sowie Transparenz in der Entscheidungsfindung sorgt die Schulleiterin für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. Die Lehrkräfte schätzen unter anderem ihre Offenheit gegenüber innovativen Ideen, ihr Interesse an Fach und Person und ihre beeindruckende Präsenz vor Eltern und Schülerschaft.

Eltern-, Schüler- und Lehrerschaft sehen die Schule durch die Schulleiterin souverän nach außen repräsentiert. Dies spiegelt sich auch in den deutlich gestiegenen Anmeldezahlen wider.

## **Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schulleiterin hat maßgeblich dazu beigetragen, dass das Schulprogramm im Januar 2007 bei der zuständigen Schulaufsicht eingereicht werden konnte. Sie initiiert Diskussionen und Maßnahmen zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Schulprogramms sowohl in der Steuergruppe als auch in der von ihr neu eingerichteten, regelmäßig stattfindenden Teamsitzung der Fachkonferenzleiterinnen und -leiter.

Zwei ausgebildete Evaluationsberater, darunter der ständige Vertreter der Schulleiterin, werden vom Kollegium und der Schulleitung in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützt. Ein erstes Evaluationsvorhaben zu den Themen Methodenkompetenz, Medienkompetenz und Präsentation wird in diesem Schuljahr durchgeführt.

Sowohl Elternvertreter als auch Schülervertreter werden in ihrem Engagement für die Schule bestärkt, dies spiegelt sich u.a. in der jetzigen Zusammensetzung der Steuergruppe wider.

Es gibt eine transparente Aufgabenverteilung, Verantwortlichkeiten sind geregelt und werden von allen beachtet. Einige Funktionsstellen wurden nicht bzw. die der Pädagogischen Koordination erst zu Beginn des Schuljahres besetzt. Mit der Wahrnehmung der Aufgaben sind verschiedene Personen aus dem Kollegium betraut. Ein Geschäftsverteilungsplan liegt vor.

## **Unterrichtsorganisation (4.4)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben. Der Unterrichtsausfall am Lilienthal-Gymnasium liegt deutlich unter dem berlinweiten Durchschnitt.

Die zur Verfügung stehenden Poolstunden hat die Schule vorrangig für den Wahlpflichtunterricht verwendet und dadurch ein vielfältiges Angebot erzielt. So ist zum Beispiel ein musikalisches Fach aus der Kombination von Musik und Kunst entstanden. Die Vertretungsgrundsätze sind allgemein akzeptiert, der Einsatz der Lehrkräfte wird transparent durch die Fachbereiche und die Schulleitung organisiert. Zeiträume für die Durchführung von Konferenzen, pädagogischen Gesprächen und curricularen Arbeitsgruppen werden in der Schul- und Unterrichtsorganisation berücksichtigt und sind allen Beteiligten bekannt.

Seit Beginn des Schuljahres erprobt die Schule ein neues Unterrichts- und Pausenmodell. Im Vordergrund steht dabei die Nutzung von Blockstunden. Da das Konzept nicht in aller Konsequenz auch mit den Partnerschulen abgestimmt ist, treten noch Unstimmigkeiten im Tagesablauf auf, die u. a. zu Verspätungen bei den Schülerinnen und Schülern führen.

## **Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung**

### **Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Eine zielgerichtete Personalentwicklung auf der Grundlage eines Personalentwicklungskonzeptes findet am Lilienthal-Gymnasium nicht statt. In dem Jahr seit der Amtsübernahme lag der Schwerpunkt der Arbeitstätigkeit der Schulleiterin nach eigener Aussage in der Koordination der Arbeit der einzelnen Fachbereiche sowie der Organisation und Koordination der Initiativen zur Sanierung des Gebäudes. Diese Prioritätensetzung wurde dem Inspektionsteam verdeutlicht.

Die Schulleiterin hat im abgelaufenen Schuljahr 20 Einzelgespräche mit Kolleginnen und Kollegen geführt. Diese je anderthalbstündigen Gespräche trugen jedoch nicht den Charakter von Vorgesetzten-Mitarbeiter-Gesprächen, die in Vereinbarungen über Ziele und den zur Verfügung stehenden Ressourcenrahmen münden. Die Schulleiterin ist über die Arbeit der einzelnen Fachbereiche durch re-

regelmäßige Gespräche mit den jeweiligen Leiterinnen bzw. Leitern informiert. Unterrichtsbesuche werden von ihr nicht regelmäßig durchgeführt.

Die Mehrzahl der Lehrkräfte des Lilienthal-Gymnasiums nimmt an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Inhalte von Fortbildungen werden zum Teil in den Fachbereichen abgestimmt, in der Regel nehmen die Lehrkräfte Fortbildungsangebote aufgrund eigener Initiative wahr. Studientage werden zur Weiterentwicklung der Schule genutzt, darüber hinaus nahm ein großer Teil des Kollegiums an einer gemeinsamen Fortbildung im IT-Bereich teil. Die Teilnahme an Fortbildungen wurde in der Vergangenheit in der Schule nicht dokumentiert, zurzeit geschieht dies auf freiwilliger Basis.

### **Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der Informationsfluss ist am Lilienthal-Gymnasium zur Zufriedenheit aller geregelt. Vereinzelt wurde im Interview von den Lehrkräften geäußert, die Struktur der Informationsaufbereitung im Lehrerzimmer sei zu unübersichtlich. Die Instrumente und Verfahren des Informationstransportes sind den am Schulleben Beteiligten bekannt. In allen Interviews wurde deutlich gemacht, dass die Schulleitung alle wichtigen Informationen unverzüglich weiterleitet.

Teile des Kollegiums arbeiten bereits in Teamstrukturen. Dies betrifft derzeit vorwiegend die Lehrkräfte, die in den Medienklassen unterrichten. In diesen Klassen werden regelmäßig Projekte durchgeführt, die von Lehrkräften zusammen mit der Klasse geplant und durchgeführt werden. Gemeinsame Absprachen über Unterrichtsinhalte und fächerübergreifendes Vorgehen sind in diesen Klassen etabliert. Bei der Mehrheit der Lehrkräfte ist die Teamarbeit nicht institutionalisiert, Absprachen finden anlassbezogen auf informeller Ebene statt.

## **Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

### **Schulprogramm (6.1)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Zum Zeitpunkt der Amtsübernahme durch die jetzige Schulleiterin des Lilienthal-Gymnasiums waren wesentliche Teile des Schulprogramms bereits erarbeitet. Die Steuergruppe hat seit der Genehmigung des Schulprogramms nicht mehr regelmäßig getagt, auf Initiative der Schulleiterin nimmt die Gruppe ihre Arbeit jetzt wieder auf. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in der Weiterentwicklung und einheitlichen Gestaltung des Programms, der Definition von Entwicklungsschwerpunkten mit Zeit-Maßnahmenplänen und der internen Evaluation. Erklärtes Ziel ist die Integration der Eltern und der Schülerschaft in diesen Prozess. Bisher waren die Eltern lediglich an der Entwicklung des Leitbildes maßgeblich beteiligt.

Im Kapitel fünf des Schulprogramms werden Entwicklungsziele zu insgesamt fünf Bereichen formuliert. Dies wird mit einer Bestandsaufnahme verbunden, die allerdings nicht einer Bestandsanalyse der unterrichtlichen Prozesse gemäß AV Schulprogramm entspricht. Die Entwicklungsziele sind allgemein gehalten und nur in Ansätzen nach dem Prinzip SMART formuliert. Eine Zeit-Maßnahmenplanung mit festgelegten Verantwortlichkeiten gibt es nicht.

In der Anlage zum Schulprogramm finden sich die Auswertungen einer Befragung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern. Im Schulprogramm wird hierzu kein Bezug hergestellt, die Befragung wird weder in der Bestandsaufnahme noch in den Kapiteln zur Unterrichtsqualität oder der internen Evaluation erwähnt.

Im Interview mit der Schulleiterin wurde deutlich, dass die Defizite des Programms bekannt sind. Im Gespräch mit dem Inspektionsteam machte sie deutlich, dass die Prioritäten im Rahmen der Schulentwicklung seit ihrer Amtsübernahme vor einem Jahr nicht in diesem Bereich lagen.

## **Schulinterne Evaluation (6.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Eine Analyse des Ist-Standes der Schule und eine darauf basierende Stärken-Schwächen-Analyse wurden nicht vorgenommen. Zwar fanden eine Befragung der Elternschaft und der Schülerinnen und Schüler statt, allerdings wird die Auswertung der Fragebogen weder im Schulprogramm noch im Konzept der internen Evaluation berücksichtigt.

Die Planung der internen Evaluation am Lilienthal-Gymnasium richtet sich an der Profilbildung der Schule im Bereich Kommunikation und Medien aus. Dazu wurde in Zusammenarbeit mit den Evaluationsberatern der Schule ein Konzept erarbeitet. Es wurden, wie vorhergehend im Bericht schon erwähnt, die Bereiche Methodenkompetenz, Medienkompetenz und Präsentation als Gegenstände der Evaluation festgelegt.

Das erste Evaluationsvorhaben des Schuljahres 2007/08 umfasst die Medienklassen sowie jeweils eine durch das Los bestimmte Vergleichsklasse. Es sind Indikatoren definiert, anhand derer sich das Erreichen der Ziele erkennen lässt. Als Methode zur Überprüfung dient ein Fragebogen, der am Ende des Evaluationszeitraumes von den Schülerinnen und Schülern ausgefüllt werden muss. Dies bedeutet, dass die Überprüfung der Zielerreichung bezüglich der Kompetenzentwicklung allein auf der Einschätzung durch die Schülerinnen und Schüler basiert. Eine Erfassung der Ausgangslage oder der Qualität des Unterrichts bzw. der Wirksamkeit von Unterrichtsmethoden sieht das Evaluationskonzept nicht vor.

Im Konzept der internen Evaluation ist eine Planungsübersicht mit einer detaillierten Zeitleiste enthalten.

## **Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Das Schulprogramm des Lilienthal-Gymnasiums entspricht in Teilen der AV Schulprogramm. Es enthält ein aussagekräftiges Leitbild sowie eine ausführliche Darstellung des Schulprofils. Die schulspezifischen Rahmenbedingungen werden erfasst, eine Bestandsanalyse ist hingegen nicht enthalten.

Die Entwicklungsziele sind allgemein gehalten und werden aus einer Darlegung verschiedener methodisch-didaktischer Prinzipien, die im Schulprogramm nochmals „Bestandsaufnahme“ genannt wird, abgeleitet. Die Ziele sind nicht priorisiert, eine Zeit-Maßnahmenplanung mit festgelegten Verantwortlichkeiten findet sich nicht.

Das Schulprogramm wurde von der zuständigen Schulaufsicht im Mai 2007 genehmigt. Auf die unpräzise Zielformulierung und die fehlende Zeit-Maßnahmenplanung mit festgelegten Verantwortlichkeiten wird in dem Genehmigungsschreiben hingewiesen.

In das Schulporträt der Senatschulverwaltung wurden vom Lilienthal-Gymnasium bisher noch keine Daten eingegeben. Es enthält zur Zeit statistische Angaben der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Das Schulprogramm ist nicht Teil der Homepage der Schule.

## 6 Zusammenfassung der Ergebnisse

### 6.1 Stärken der Schule

- Sicherung einer erfolgreichen Schullaufbahn
- Förderung der fachlichen Kompetenzen
- hohe Zufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten
- Führungshandeln der Schulleiterin
- projektorientiertes Arbeiten in den Medienklassen
- Sicherung des Unterrichtsangebotes, geringer Unterrichtsausfall

### 6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Weiterentwicklung des Schulprogramms
- Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern
- Erstellung eines Personalentwicklungskonzepts
- Berücksichtigung der Binnendifferenzierung und des selbstständigen Lernens im Unterricht
- Förderung der Teamkompetenzen im Unterricht
- Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern in die Schulgestaltung

---

Schiller

---

Braun

---

Fleissner-Brieske

---

v. Schwedler

## 7 Anhang

### Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

	<b>In meiner Schule ...</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	37%	54%	9%		7
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahndaten, wie Fehl- und Wiederholerquote, Abschlüsse etc., und vereinbaren Maßnahmen.	24%	51%	24%		5
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	35%	40%	23%	3%	2
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	58%	35%	8%		2
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.	64%	36%			3
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	30%	53%	10%	8%	2
7	gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	72%	23%	3%	3%	3
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	31%	55%	12%	2%	
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	78%	22%			1
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	80%	17%	2%		1
11	sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	46%	54%			1
12	führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	31%	50%	14%	6%	6
13	repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	93%	8%			2
14	funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	25%	63%	13%		2
15	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	46%	41%	13%		3
16	ist der Umgang miteinander höflich.	78%	22%			1
17	werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	14%	54%	26%	6%	7
18	fühle ich mich wohl.	78%	20%	3%		2
	<b>In meinem Unterricht ...</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
19	können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	13%	43%	38%	8%	2
20	sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen.	61%	29%	10%		1
21	kooperieren Schülerinnen und Schüler bei Partner- und Gruppenarbeiten.	71%	27%	2%		1
22	tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus.	51%	41%	5%	2%	1
23	können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen.	20%	63%	15%	2%	1
24	reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.	20%	63%	12%	5%	1
25	erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	46%	39%	15%		1
26	arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	41%	32%	22%	5%	1
27	entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	10%	68%	20%	2%	1
28	unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	59%	37%	5%		1
29	werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	44%	51%	5%		1

## Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N <sup>5</sup>	++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	145	19%	36%	12%	6%	26%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	142	70%	20%	3%	4%	2%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	144	9%	28%	15%	3%	45%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	142	63%	31%	4%	1%	1%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	146	35%	43%	17%	5%	0%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	144	16%	37%	19%	5%	24%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	144	12%	39%	18%	3%	28%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	146	12%	25%	36%	23%	5%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	146	27%	55%	13%	1%	4%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	146	34%	45%	9%	0%	12%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	143	15%	31%	7%	3%	45%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	144	39%	38%	17%	3%	3%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	146	57%	28%	10%	3%	3%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	144	29%	51%	8%	2%	10%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	144	25%	44%	20%	8%	2%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	145	17%	26%	17%	4%	36%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	145	26%	43%	8%	0%	23%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	145	12%	19%	23%	16%	30%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	144	38%	21%	4%	3%	34%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	145	29%	15%	11%	19%	26%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	144	19%	38%	19%	6%	19%

<sup>5</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

## Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Wenn die Schüler/innen besondere Leistungen zeigen, beispielsweise bei Schulwettbewerben, werden sie in unserer Schule gelobt.	238	25%	45%	15%	3%	13%
2	Ich finde die zusätzlichen Angebote, z. B. Arbeitsgemeinschaften, an meiner Schule interessant.	243	9%	35%	38%	15%	3%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	245	28%	50%	14%	5%	2%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	241	7%	47%	37%	9%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer merken, wenn der Unterricht für manche zu schwierig ist.	244	9%	38%	34%	13%	6%
6	Wenn die Aufgaben für manche zu leicht sind, bekommen sie von den Lehrerinnen und Lehrern andere Aufgaben.	246	3%	14%	40%	36%	7%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer geben mir häufig Rückmeldung, so dass ich meine Stärken und Schwächen kenne.	245	7%	36%	41%	13%	3%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	245	9%	60%	27%	3%	1%
9	Unsere Lehrerinnen und Lehrer gehen respektvoll und fair mit uns um.	245	22%	52%	18%	4%	3%
10	Wenn Regeln nicht eingehalten werden, hat das Konsequenzen.	246	37%	41%	16%	4%	3%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	246	17%	41%	24%	11%	7%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	246	39%	43%	13%	4%	1%
13	An unserer Schule gibt es regelmäßige Gespräche zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern, bei denen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler besprochen werden.	245	5%	24%	41%	20%	9%
14	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule bei Problemen wenden kann.	246	39%	35%	15%	9%	2%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	244	12%	54%	23%	9%	1%
16	An unserer Schule werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Mitverantwortung ernst genommen.	245	17%	49%	17%	4%	14%
17	Mir gefällt es, wie die Schule aussieht.	243	26%	35%	27%	11%	1%
18	An meiner Schule gibt es eine aktive Schülervertretung.	244	48%	34%	7%	2%	8%
19	An meiner Schule werden mit den Schülerinnen und Schülern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	243	19%	35%	20%	12%	15%
20	Ich weiß, was an meiner Schule getan wird, um die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten und Prüfungen zu verbessern.	246	7%	26%	25%	17%	26%
21	Ich bin mit dem Fächerangebot (einschließlich Wahlpflichtkurse usw.) an meiner Schule zufrieden.	246	35%	38%	16%	10%	1%
22	Ich beteilige mich über den Unterricht hinaus am Schulleben.	246	13%	26%	28%	28%	4%

## Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

